

Stefan Großmann an Arthur Schnitzler, 16. 9. 1898

|WIENER RUNDSCHAU.

HERAUSGEBER

GUSTAV SCHOENAICH.

FELIX RAPPAPORT.

Wien, 16. September 1898

Wiener Rundschau

Gustav Schönaich

Felix Rappaport, Wien

5 REDACTION UND ADMINISTRATION:

WIEN

Wien

I/1 SPIEGELGASSE 11.

Spiegelgasse

TELEPHON NR. 2579.

Sehr geehrter Herr Doctor!

10 Ich lese in den Zeitungen von <sup>V</sup>Ihren<sup>V</sup> drei neuen Einactern, die D<sup>r</sup> BRAHM im »Deutschen Theater« aufführen wird.

→Der grüne Kakadu – Paracelus – Die Gefährtin. Drei Einakter, Otto Brahm

Deutsches Theater Berlin

Darf ich Sie nochmals, aufrichtig und innigst bitten, ob Sie mir einen von diesen zum Abdruck in der »Rundschau« überlassen möchten? Ich gebe Ihnen die Versicherung, daß ich glücklich wäre, wenn Sie meine Bitte erfüllen würden, daß ich von Tag zu Tag ~~\*\*\*~~ mehr einsehe, wie bornirt, leicht-fertig meine Rad~~i~~ literarischen Radicalismen von feinerzeit waren. Ich brauche nur an die nach Ihnen Kommen-

Wiener Rundschau

15 Überdies würden Sie <sup>Λ<sup>f</sup>ich</sup>mich<sup>V</sup> hiedurch besonders verpflichten, weil mir Ihre Gabe eine moralische Unter|stützung wäre, gerade jetzt besonders werthvoll, wo die literarischen Schwarzkünftler aller Art meinem Herausgeber in den Ohren liegen.

→Gustav Schönaich

→Felix Rappaport

20 Verzeihen Sie, bitte, die Belästigung und erfüllen Sie – bitte – bald mein Anfuchen. Ich bin

Ihr sehr ergebener

Stefan Großmann

25

O CUL, Schnitzler, B 34.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit rotem Buntstift drei Unterstreichungen

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »1«